

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 31

Artikel: Naturkunde
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499671>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

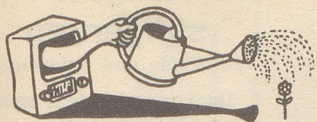
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aether-Blüten

In der «Frühstücksrunde» des Südwestfunks wurde dem fleißigen Hörer folgender Tiefschlag versetzt: «Faulheit ist Dummheit des Körpers und Dummheit ist Faulheit des Geistes ...»

Ohohr

Naturkunde

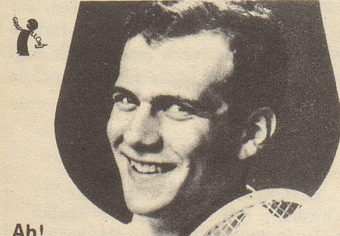
Stadtkinder fuhren nach Saas-Fee in die Ferienkolonie. Am ersten Tag schon fragte ein kleiner Bub die Leiterin: «Isch sälli Kue e Männli oder e Wybli?» pin.

Quinzaine culinaire

In einer Wirtschaft setzen sich zwei «Gymeler» (Gymnasiasten) an meinen Tisch. Der größere gibt gleich für beide die Bestellung auf: «Fräulein, bringen Sie einmal Truite d'ouvrier bleu und einmal Beefsteak prolétaire saignant à la mode du chef!» Noch bevor ich die seltsame Bestellung übersetzen konnte, brachte die «streckenkundige» Serviertochter schon das Gewünschte. Es waren zwei Cervelats mit Brot. HE

Spickzettel

Seit kurzem besitzt Genf einen stolzen Eispalast, der im Sommer allerhand anderen Belustigungen Platz bietet. Wie zum Beispiel jener berühmt-berüchtigten Generalversammlung des Touring-Clubs. Unlängst konzertierte dort auch die sängerfestlichen Chöre, und wer um die Akustik gebangt hatte, wurde durch ein Radiointerview beruhigt: Die Hörbarkeit im Beton-Tempel der Eisläufer sei ausgezeichnet, sagte ein Musikdirektor.



Ah!
qu'il est bon,
le

GRAPILLON

«Man würde auf allen Plätzen einen Tropfen Wasser fallen hören!» Später spielte eine französische Truppe im Eisstadion das «Weiße Rößl». Abgesehen von den Kulissen war die Schau nicht aus Pappe. Aber, kritisierten die Zeitungsschreiber: Mit der Synchronisation der Klangkörper habe es gar nicht geklappt, auf einigen Plätzen sei ein Echo wahrnehmbar gewesen. Es sei dies aber verzeihlich, die Akustik einer so gigantischen Halle könne eben gar nicht anders sein als miserabel!

Die Genfer fragen sich, wie es nun um die Akustik im Eispalast wirklich bestellt ist. Da an Fachmannsweisheit je länger desto weniger ge-

MALEX

wirkt prompt und
zuverlässig bei

Kopfweg und Schmerzen

zweifelt werden kann, muß angenommen werden, der Palast bestimme seine Akustik selbst und gebe den Mannen mit unter Herkules-Hosenträgern pochenden Sängherzen den Vorzug vor den Pseudo-Hallodri in kurzer Wicks. Nach einigem Nachdenken allerdings erkennt man, daß dem auch nicht so sein kann – sonst hätte es der Genfer Eispalast an der eingangs erwähnten TCS-Versammlung damals bestimmt vorgezogen, überhaupt keine Akustik zu haben..

roebly



«Es längt no für zwöi Müntschi!»

E. Leutenegger